Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 7. Harrisburg, Pa., Donnerstag, November, 7. 1872. Nro. 18.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Die größte Verbreitung.
Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

Germania
Bau- und Spar-Verein,
Nro. 2.
Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. J. J. Sprenger. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Daniel Dickel, Präsident.
C. F. Sieber, Sekretär.
Harrisburg, März 17, 1872.—1J.

Dr. Geo. Wm. Kuedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet heirmit dem geehrten Publikum seine professionellen Dienste an.
Office in No. 206 Zweite Straße, drei Thüren unterhalb der Mulberry Straße. Office-Stunden: 7 bis 8 Uhr Vormittags, 1 bis 3 und 7 bis 8 Uhr Nachmittags.
Harrisburg, Nov 2, 1871—tf.

Geo. Henn's Hotel,
Nro. 407 und 409 Callowhill Str.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets die beste Accommodation. Okt. 26, '71.—1j.

Hauer-Haus,
Ecke der Front Straße und Elbow Lane
Marietta, Pa.,
Christopher Hauer, Eigenthümer.
Hinreichende Accommodation für Reisende und Fremde. Ebenso gute Stallungen für Pferde, rc.
Die besten Liquören und delikatesten Speisen stets vorräthig.
Marietta, Juli 13, '71—13.

N. Williard's
Lager-Bier Saloon,
Wein-, Liquör-, Lagerbier
und
Kost-Haus,
Südwest Ecke der 22. & Race Straße,
Philadelphia.
Obiger Saloon und Kosthaus ist dem Publikum bestens empfohlen, da die delikatesten Speisen und Getränke stets daselbst zu haben sind.
Sept. 9.—2m.

John Wiedemeyer,
No. 1504 Markt Straße,
Restauration,
Weine, Ligör u. Biersalon,
Philadelphia, Pa.
Austern auf jede Art zubereitet.
Juli 13, 1871—13.

Bernhard's Hotel,
No. 19 Nord Frederick Str.,
Baltimore, Md.
Unterzeichneter erlaubt sich, seinen Freunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er obiges Hotel übernommen hat, und bereit ist, Besuchern auf's beste zu accomodiren.
Vortreffliches Bier, Wein und Liquöre sind stets bei ihm zu haben.
Lazarus Bernhard,
No. 19 Frederick Str., Baltimore, Md
Mai 30, 1872—tf.

Vincenz Orßinger's
„Sechste Ward-Haus"
Ecke der Dritten und Verbeke Straße,
Harrisburg Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seinen obigen Gasthof unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Behandlung.
Harrisburg, Juli 18. '67: 13.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
No. 25 Süd Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturen
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg, März 30, 1871.—13.

Hierher geschaut!
—:0:—
Frühling- und Sommer-
Waaren!
Frischer Vorrath!
Große neue Auflage!
Feine
Frühling- und Sommer
Cassimeren,
französische Tücher,
Doeskin und Diagonal,
nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Facones, sowie feische
Furnisching Goods,
soeben erhalten und zu den
aller billigsten Preisen
zu haben bei
J. C. Mehring,
an Fröhlich's altem Platz, Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, März 14, 1872—tf.

Das populäre
Dreß-Goods
Haus.
Einstein & Sohn,
Nro. 4 Market Square,
Harrisburg.
Immenser Vorrath,
Herrliche Waaren,
Niedere Preise.
Guter Verkauf,
Guter Handel,
Gute Bargains.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.
Alles für Baar gekauft.
Schwarze Seidenzeuge,
Neue Dreß-Goods,
Fancy Seiden,
Trauer-Goods,
Lace-Points,
Leinwand,
Linnens,
Lace Sacques,
Frühjahres-Shawls,
Männer- und Knaben-
Kleidungsstücke,
Sonnenschirme.
Frühjahrs- & Sommer
Goods,
von jeder Gattung und Farbe;
Alle von der
neuesten Facon.
Kommt und seht
die
schönsten und prachtvollsten
Güter
in der Stadt!
Harrisburg, Mai 16, '72—tf.

1872.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Wöchentliche Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg
Plymouth und Cherbourg, Havre und
New-York,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe

Alsatia,	3000 Tons,		Capt. C. L. Brandt,
Bavaria,	2400 „		„ Kern.
Borussia,	2400 „		„ W. Kühlewein.
Cimbria,	3000 „		„ W. Stahl.
Franconia,	„	(neu)	
Frisia,	„		
Germania	3000 „	(neu)	„ C. Hebich.
Hammonia	3000 „		„ J. Meyer.
Lothringen,	3000 „		„ A. Barends.
Pommerania,	„		„
Saxonia,	3000 „		„ J. Winzen.
Silesia,	3200 „		„ R. Trautmann.
Teutonia,	2100 „		„ H. Milo.
Thuringia,	3200 „		„ C. Meyer.
Vandalia,	3000 „		„ Fischer.
Westphalia	3000 „		„ H.F. Schwensen

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstags
um 2 Uhr Nachmittags von New-York nach Hamburg abfahren.
Passage-Preise:
Von New-York nach Plymouth, London, Cherbourg, und Hamburg:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		30

Von Hamburg und Havre nach New-York:

1. Cajüte.	Oberer Salon	$120
	Unterer Salon	72
Zwischendeck		40

(zahlbar in Gold.)
Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.—(Alle incl. Beköstigung.)
Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.
Wegen Passage in diesen Dampfern wende man sich in New-York an die General-Passage-Agenten der Linie:
C. B. Richard & Boas,
No. 6 Barclay Str., nahe Broadway
oder an:
Ph. C. Nanninger,
Lancaster, Pa.
C. B. Richard & Boas,
No. 61 Broadway, New-York,
Wechsel- und Schifffahrts-Geschäft.
Alleinige Passage-Agenten der
Hamburger Dampfschiffe.
Schiffs-Contracte über alle Häfen, für Dampf- und Segelschiffe. Vollmachten. Packetbeförderung
New-York, 2 Nov. 1871.

„Germania"
Kranken Unterstützungs-Gesellschaft
von Allegheny.
(Incorporirt von der Gesetzgebung des Staates Pennsylvanien am 16. März 1872.)
Office: No. 238 Ost-Ohiostraße.
Unterstützt Kranke und durch Zufall Verunglückte unter den liberalsten Bedingungen.
Beamte:
Präsident—Rudolph C. Oehmler.
Vice-Präsident—August Weinmann.
Schatzmeister—Christian Klicker.
Sekretär—A. Schmitt.
General-Agent—John Helbling.
Direktoren:
R. C. Oehmler, Ph. Schmidt,
Anton Ziegler, August Weinmann,
Joseph Debacher, Christ. Klicker,
Wm. Schuhmacher, Geo. Riesek,
Caspar Nahn.
Um allen möglichen Hintergehungen vorzukommen, sind alle Agenten mit einem Beglaubigungsscheine, welcher vom Präsident und Sekretär der Gesellschaft unterzeichnet ist, versehen.—Dies zur Kenntniß des Publikums.
Hermann Luerßen,
No. 419 Race Straße,
Gen.-Agent,
für Cumberland, Dauphin, Lebanon und York Counties.
Thätige Agenten verlangt.
Allegheny, Pa., Juni 27, 1872—1J.

Teutonia
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
Chicago, Illinois,
Central-Office: No. 172 Washington Straße.
Activa: $650,000.
Diese deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, garantirt nicht nur aufbezahlte Policen, sondern auch einen Rückkaufswerth in Baar.
John A. Huck, Präsident.
C. Knobelsdorff, Sekretär.
F. W. Liesmann,
Agent für Harrisburg und Umgegend.

Bismarck-Bund,
Section No. 56.
Association zur Förderung von Lebens- und Kranken-Versicherung durch wöchentliche Beiträge und gegenseitiges Zusammenwirken zu gemeinnützigen Zwecken.
Die Lebens-Versicherungs-Policen werden von der „Teutonia Lebens-Versicherungs-Gesellschaft" ausgefertigt.
F. W. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
Agent für Harrisburg und Umgegend.
August 15, 1872—3M.

GIFT ENTERPRISE
Die einzige zuverlässige Geschenk
Verloosung im Lande!
$60,000
in werthvollen Geschenken!
werden verlooset in
L. D. Sine's
158. regelmäßiger monatlicher
Geschenk-Verloosung!
Ziehung am Montag, den 25. Novbr., 1872.
Zwei große Capitalien von
$5000 ein jedes in
Greenbacks!
Zwei Gewinne von je $1000 }
Fünf Gewinne von je $500 } Greenbacks
Zehn Gewinne von je $100 }
Ein Pferd und Buggy mit silberbeschlagenem Geschirr, werth $600. Ein feines Rosenholz-Piano von schönem Ton werth $500.—
Zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede.
Fünf Hunting Case Uhren in schweren goldenen Gehäusen, und schwere goldenen Ketten, werth $300 jede.
Fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren, werth $125 jede. Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren werth $75 jede. 800 goldene und silberne Anker Uhren in Hunting Cases (zusammen), jede im Werth von $20 bis $300.
Goldene Damen Armbänder und Leontine Letten; goldene und silberne Herren Westenketten; silberplättirte Castors; solide und doppeltplattirte silberne Suppen und Theelöffel; elfenbeiner Messer und silberplatirte Gabeld; photographische Albums, Bijouterie, rc.
Gesammtzahl der Geschenke. 6,500
Loose limitirt auf . . . . . 60.000.
Agenten werden verlangt, um Loose zu verkaufen, denen liberale Prämien bewilligt werden.
Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose; $20.
Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.
Alle Briefe sind zu adressiren an:
L. D. Sine,
Office: 101 West 5. Str., Cincinnati, O. Box 86, Cincinnati, Ohio.
17, 2—13.

Reading Eisenbahn.

Sommer-Arrangement.

Donnerstag, den 1. August, 1872.

Züge verlassen Harrisburg für New-York wie folgt: — Um 5.00, und um 8.10 Vormittags, und um 2.00 Nachmittags, machen Connection mit Zügen auf der Pennsylvania Eisenbahr, und kommen in N. York an um 12,10 Mittags, und um 3.50, und um 9.40 Uhr Nachmittag respektive.

Zurückkehrend verlassen sie New-York um 9.00 Vormittags, 12.05 und 6.00 Nachmittags, Philadelphia um 7.30, und 8.30 Vormittags, und um 3.30 Nachmittags.

Züge gehen ab nach Reading, Pottsville, Tamaqua, Minersville, Ashland, Shamokin, Allentown und Philadelphia um 5.00 u. 8.10 Vorm., 2.00 u. 4.05 Nachm., und hält an in Lebanon und allen Hauptstationen; der 4.05 Nachmittagszug connectirt blos für Philadelphia, Pottsville und Columbia. Züge für Pottsville, Schuylkill Haven und Auburn, über die Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn verlassen Harrisburg um 3.40 Nachm.

Ost-Pennsylvanische-Züge verlassen Reading für Allentown, Easton u. N. York um 7.00, 10.40 V.M., und um 4.05 Nachm. Zurückkehrend verläßt New-York um 9 Uhr Vormittags, um 12.05, und um 6.00 Uhr Nachm., und Allentown um 7.25 Vorm., 12.25, 2.15, 4.35 und 9.35 Nachmittags.

Der Weg-Passagierzug verläßt Philadelphia um 7.30 Vorm., macht Connection mit einem Zug auf der Ostpennsylvania Eisenbahn, kehrt von Reading zurück um 6.20 Nachm., und hält auf allen Stationen an.

Verläßt Pottsville um 5.30 u. 9.00 Vormittags und um 2.30 Nachm.; von Herndon um 10.00 V. M., und von Shamokin um 5.40 u. 11.15 Vorm., von Ashland um 7.05 Vorm. und 12.43 Nachm., von Mahanoy City um 7.51 Vorm., und 1.20 Nachm., von Tamaqua um 8.35 Vorm. und 2.10 NM., für Philadelphia, New York, Reading, Harrisburg, rc.

Verlassen Pottsville, via Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn, um 8.15 Vorm. für Harrisburg, und um 11.45 Vorm. für Pine Grove und Tremont.

Pottsville Accomodationszug verläßt Pottsville um 5.30 Vorm., passirt Reading um 7.05 Vorm., kommt in Philadelphia um 9.35 Vorm. an, und zurückkehrend verläßt Philadelphia um 5.15 Nachm. passirt Reading um 7.40 NM., und erreicht Pottsville um 9.20 NM.

Pottstown Accommodationszug verläßt Pottstown um 6.45 Vorm., zurückkehrend verläßt er Philadelphia (Neuntt u. Green Straße) um 4.30 Nachm.

Columbia Eisenbahnzüge verlassen Reading um 7.20 Vorm. und 6.15 Nachm. für Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia, rc. Zurückkehrend verlassen Züge Lancaster um 8.20 Morgens, und 3.25 Nach., und Columbia um 8.15 Morg. und 3.15 Nachm

Perkiomen Eisenbahnzüge verlassen Perkiomen Junction um 7.35, 8.55 VM. u. 2.45 u. 5.40 NM., zurückkehrend verlassen Green Lane um 6.15 Vor. und um 12.45 um 4.20 Nachmitt., connectirend mit Zügen auf der Reading Eisenbahn.

Pickering Valley Züge verlassen Phönixville um 9.10 Morgens, 3.10 und 5.50 Nachmittags; zurückkehrend verlassen sie Beyers um 6.35 Morgens 12.45 und 4.20 Nachmitt., und machen Connectionen mit Zügen der Reading Eisenbahn.

Die Colebrookdalezüge verlassen Pottstown um 9.40 Vorm. 1.30, 6.25 u. 7.15 Nach., für Mt. Pleasant, zurückkehrend verläßt Mt. Pleasant um 6, 8 u. 11.25 VM., und 3.25 N.M., und verbindet Zügen der Reading Eisenbahn.

Die Chester Valleyzüge verlassen Bridgeport um 8.30 Vorm. und um 2.40 u. 5.33 Nachm., zurückkehrend verläßt Downingtown um 6.55 Vorm. und um 12.30 und 5.40 Nachm., und verbindet sich mit Reading Eisenbahnzügen.

An Sonntagen verlassen Züge N. York um 6.00 Abends, Philadelphia 8.00 Vormittags u. 3.15 Nachm. (der 8.00 Morgenzug geht nur bis nach Reading); Pottsville um 8.00 Vorm., Harrisburg um 5.00 Vormit., und um 2.00 Nachmittags, Allentown um 4.35 und 9.35 Nachmittags, und Reading um 7.15 V.M. u. 10.55 Nachts für Harrisburg, um 7.00 Vorm. für N. York, und um 7.20 Vorm. für Allentown, und um 9.40 VM. u. 4.15 NM für Philadelphia.

Commutation, Meilengeld, Saison-, Schul- und Excursions-Tickets nach und von allen Punkten zu reduzirten Preisen.

Gepäck mit Checks versehen; 100 Pfund jeder Passagier gestattet.

J. E. Wootten,
Reading, Mai 6, 1872. Gebülfs-Supt.

Northern Central-Eisenbahn.

(Sommer-Tabelle.)

Durch- und direkte Rounte nach Washington Baltimore, Erie, Elmira, Buffalo, Rochester und Niagara Fälle.

Sechs Züge täglich
von und nach
Baltimore & Washington City
Vier Züge täglich
nach und von der Nord- und Westzweig Susquehanna, dem nordlichen und westlichen Pennsylvanien und New-York.

Von und nach Montag, Juni 9, 1872 verlassen Passagierzüge das Pennsylvania Eisenbahn-Depot täglich wie folgt:

Südlich (nach Baltimore).

Niagara Expreß,	8.40 Abends
Philadelpia Expreß,	3.35 Vorm
Postzug, nach Baltimore,	2.15 Nachm
Schnellzug,	3.35 Vorm
Pacific Expreß,	10.15 Vorm
Cincinnati Expreßzug,	11.10 Nachts

Nördlich (nach Erie rc.).

Niagara Expreß geht ab um	10.40 Vorm.
Postzug,	1.25 Nachm
Schnellzug,	4.40 „
Cincinnati Expreß, nach Canondaig.	4.15 Vorm

Postzug nördlich und südlich, Schnellzug nördlich, Pacific Expreß südlich, Cincinnati Expreß nördlich, und York und Harrisburg Accommodationszug nördlich und südlich, Erie Postzug und Erie Expreß südlich, und Sunbury Accomodotionszug, nördlich, laufen täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Buffalo-Expreß, nördlich und südlich, geht täglich.

Der Cincinnati Expreßzug südlich, läuft täglich, ausgenommen Samstags.

Cincinnati Expreß südlich, geht täglich, ausgenommen Montags.

Um weitere Auskunft wende man sich an die Office im Pennsylvania Eisenbahn-Depot.

Alfred R. Fiske,
Gen.-Superintendent.
Harrisburg, Juni 26, 1872.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	2.50 Mor.
Schnellzug,	3.25 „
Lancaster Zug (via Mount Joy)	7.50 Vorm
Pacific Expreßzug,	9.55 „
Elmyra Expreßzug,	2.00 Nachm
Harrisburg Accommodation,	3.55
Postzug, (ausgenommen Sonntags)	8.30 Nach
Cincinnati Expreßzug,	10.25 Nachts

Westlich.

Südlicher Expreßzug	12.55 Nachts
Durchgehende Passagierzüge,	3.00 Morg
Pacific Expreßzug,	4.05 Vorm
Erie Postzug,	4.15 „
Weg-Passagierzug,	7.30 Vorm
Postzug,	1.20 Nachm
Schnellzug,	4.50 „
Erie Expreßzug,	4.40 Nachm
Gemischte Züge,	5.00 „
Cincinnati Expreßzug,	10.30 „

Wirth's
Hotel und Restauration,
No. 3038 & 3040 Markt Str.,
(Gegenüber dem Penn'a. und New-York Bahnhof.)
Philadelphia, Pa.
Die besten Liquören, Weinen und das berühmte Lancaster Lagerbier stets auf Hand. — Austern servirt auf jeder Art. — Reisende finden hier eine comfortable Heimath. Speisen zubereitet in 5 Minuten, für diejenigen, welche mit dem Zug abzureisen wünschen.
J. H. Wirth, Eigenthümer.
Juli 11, 1872.

VINEGAR BITTERS
Vegetabilisch — Frei von Alcohol — Rein
DR. WALKER'S CALIFORNIA
VINEGAR BITTERS
Niemand kann dies Bitters nach Vorschrift nehmen, und dennoch längere Zeit leidend bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen noch nicht durch mineralische Gifte oder andere Mittel zerstört, oder die Lebensorgane unverbesserlich ruinirt worden sind.
Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schulterschmerz, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen des Magens, schlechter Geschmack im Munde, Gallenleiden, Herzklopfen, Lungen-Entzündung, Nierenleiden und hunderte von andern schmerzhaften Symptomen sind die Folgen von Dispepsia. Gegen diese Leiden hat das Bitters nicht seines Gleichen.
Gegen Frauenleiden, bei jungen oder alten, verheiratheten oder ledigen Damen, beim Anbruch der Weiblichkeit, wie bei dem Wechsel des Lebens, erweiset dies tonische Bitters einen so durchgreifenden Einfluß, daß eine bemerkenswerthe Verbesserung sich bald geltend macht.
Gegen entzündlichen und chronischen Rheumatismus, Gicht, Gallen-, remitirende und intermittirende Fieber, Krankheiten des Blutes, der Leber, der Nieren und Blase, hat dies Bitters nicht seines Gleichen. Diese Krankheiten werden durch verdorbenes Blut erzeugt, das gewöhnlich durch Unordnung der Verdauungsorgane hervorgebracht wird.
Es ist ein gelindes Abführungsmittel, sowohl als ein Tonic, während es noch die besondere Eigenschaft besitzt, als ein mächtiges Heilmittel zur Beseitigung von Congestionen, oder Entzündung der Leber und der Eingeweide, sowie gegen Gallenleiden zu wirken.
Alle Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Schwären, Salzfluß, Finnen, Flecken, Mitesser, Pusteln, Beulen, Carbunkeln, Ringwurm, Grindkopf, schlimme Augen, Rothlauf, Krätze, Schorf, Mißfarbe der Haut und andere Hautleiden, was auch ihre Namen oder ihre Beschaffenheit sein mögen, werden buchstäblich durch dies Bitters ausgerottet.
Die Eigenschaften von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind abführend, schweiß- und windtreibend, nährend, harntreibend, beruhigend, reizlindernd, alterirend und anti-bilids.
Tausende dankbarer Patienten erklären Vinegar Bitters als das wunderbarste Stärkungsmittel, das je ein heruntergekommenes System unterstützt hat.
R. H. McDonald & Co.,
Droguisten, San Francisco, Cal.,
und Ecke Washington u. Charlton St., New York.
Zu haben bei allen Droguisten und Händlern.

Poesie.

Herbsttraum.

Ich saß im kühlen Schatten
Am herbstlich schönen Tag,
Der über weiten Bergen
Und Hügeln sonnig lag.

Der Fluren bunte Farben,
Der Bäume Gelb und Roth,
Sie mahnten an den Frühling,
Der nun schon lange todt.

Und Alles war so ruhig
Und still, thalauf, thalab,
Nur manchmal schwebte leise
Ein dürres Blatt herab.

Was ist auf weiter Fläche
Wohl die Natur so still?
Weil sie recht ruhig schlafen
Und selig träumen will!

Ja schlafen still und träumen
Von rother Rosen Duft,
Und von der Lerche Singen
In reiner Himmelsluft.

Und wie im grünen Haine
Die Liebeslust erwacht,
Und wie die Sterne funkeln
In lauer Frühlingsnacht.

Ja, du kannst ruhig träumen,
Der Frühling kehrt zurück—
Doch ob wohl wiederkehret
Entschwund'nes Liebesglück?

Die Auswanderer.

Ich kann den Blick nicht von euch wenden;
Ich muß euch anschaun immerdar:
Wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
Dem Schiffer eure Habe dar!

Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
Die Körbe langt mit Brod beschwert,
Das ihr, aus deutschem Korn gebacken,
Geröstet habt auf deutschem Herd;

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
Ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlank,
Wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
Auf der Schaluppe grüne Bank!

Das sind dieselben Töpf' und Krüge,
Oft an der Heimath Born gefüllt;
Wenn am Missouri alles schwiege,
Sie malten euch der Heimath Bild:

Des Dorfes steingefaßte Quelle,
Zu der ihr schöpfend euch gebückt,
Des Herdes traute Feuerstelle,
Das Wandgesims, das sie geschmückt.

Bald zieren sie im fernen Westen
Des leichten Bretterhauses Wand;
Bald reicht sie müden braunen Gästen,
Voll frischen Trunkes, eure Hand.

Es trinkt daraus der Tscherokese,
Ermattet, von der Jagd bestaubt;
Nicht mehr von deutscher Rebenlese
Tragt ihr sie heim, mit Grün belaubt.

O sprecht! warum zogt ihr von dannen?
Das Neckarthal hat Wein und Korn;
Der Schwarzwald steht voll finstrer Tannen;
Im Spessart klingt des Aelplers Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern
Euch nach der Heimathberge Grün,
Nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
Nach seinen Rebenhügeln ziehn!

Wie wird das Bild der alten Tage
Durch eure Träume glänzend wehn!
Gleich einer stillen, frommen Sage
Wird es euch vor der Seele stehn.

Der Bootsmann winkt!—Zieht hin in Frieden;
Gott schütz euch, Mann und Weib und Greis!
Sei Freude eurer Brust beschieden,
Und euren Feldern Reis und Mais!

Ferdinand Freiligrath.

Unterstützt die Lokalzeitung.—Enthalten die großen Zeitungen aus den großen Städten Nachrichten über Euer County?—Nein. Bringen sie Mittheilungen über Eure Schulen, Kirchen, Versammlungen, Verbesserungen und viele anderen Sachen von Interesse, worüber Eure County-Zeitung Euch berichtet?—Nein. Sagen sie ein einziges Wort, um die Aufmerksamkeit der Außenwelt auf Euer County zu lenken?—Nein. Und dennoch gibt es Leute, die so engherzig sind, daß sie ihre County-Zeitung nicht nehmen wollen, weil sie in derselben vielleicht nicht ganz so viel Zoll Lesestoff finden als in den Zeitungen großer Städte. In ihrer Zeitung muß viel zu lesen sein wenn auch nur die Hälfte gelesen wird. Dieses erinnert uns an einen Mann, welcher sich das größte Paar Stiefel aussuchte, obgleich sie ihm viel zu groß waren, blos weil sie nich heurer waren als die Kleineren. **Haltet die County-Zeitung!**

Feuilleton.

Poccahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen in Nordamerika.

von

W. O. v. Horn.

(Fortsetzung.)

Das Feuer hatte in Jamestown doch die Verheerung noch nicht angerichtet, welche die Kämpfenden befürchtet hatten. Es war bald gelöscht. Ihr Magazin stand noch. Brüderlich nahmen die, deren Hütten noch standen, die Uebrigen auf.

Dem Fleiße der Ansiedler gelang es in kürzester Frist wieder, bei dem Holzreichthume der Colonie, die niedergebrannten Wohnungen aufzubauen, und es währte nicht lange, so war die Spur jenes Unglückes gänzlich getilgt.

Oft war Smith bei Powhattan und hatte sich bestrebt, ihm Rede abzugewinnen, aber alle Mühe war umsonst; hartnäckig schwieg er, und selbst das Anerbieten seiner Freiheit wies er mit verächtlicher Miene zurück. Smith staunte ob der Charakterstärke dieses Wilden. Er würde ihm gleich am andern Tage schon seine Freiheit wiedergegeben haben, hätte nicht die Politik seinem Herzen Fesseln angelegt. Er beabsichtigte, durch freundliche und wohlwollende Behandlung den mächtigen Häuptung sich erst zum Freunde zu machen, und dann ein dauerndes Bündniß mit ihm zu schließen, das auf der Grundlage der Achtung und des Wohlwollens beruhe. Täuschte ihn nun auch gleich das äußere Benehmen des Häuptlings sehr, so war doch Powhattan wirklich überrascht von der Behandlung, die er erfuhr. Er erwartete grausamen Tod—und fand Milde und Freundlichkeit—ja das Anerbieten seiner Freiheit. Er begann in der Stille dieses Benehmen der Ansiedler mit dem zu vergleichen, wessen Jukka sie beschuldigt und—hegte allmählich leise, dann stärkere Zweifel an Jukka's Wahrheitsliebe. Indessen war die Gewohnheit zu mächtig und er suchte dann an andern Augenblicken nur List in diesem Benehmen Smith's und erwartete dennoch seinen Tod mit Gewißheit.

Bereits acht Tage waren seit dem mörderischen Ueberfalle der Wilden vergangen. In der Colonie hatte Alles wieder das Geleise des gewöhnlichen Lebens gefunden, mit der einzigen Ausnahme, daß Smith rüstig an der Befestigung Jamestowns durch einen mächtigen Erdwall und Graben arbeiten ließ.

Müde von des Tages Last saß er eines Abends unter der großen Platane vor seiner Wohnung. Die Begebenheiten der letzten acht Tage gingen in dem bunten Gemische von wilden und rührenden Momenten, welches sie charakteristisch von den früher in der Colonie so eintönig verlebten schied, vor seinem innern Auge vorüber. In Jamestown war es schon still geworden. Man vernahm nur in der Ferne den einförmigen Tritt und von Zeit zu Zeit den Ruf der Wachen. Ein dickes Gewölke hüllte den Horizont ein und wehrte dem Lichte des abnehmenden Mondes auf die Erde klar herabzufallen. Eine jener Dämmerungen, die so ganz geeignet sind, ernst und trübe das Gemüth zu stimmen, lag über der nächtlich stillen Erde und allmählich versank Smith's Gemüth in eine wehmüthige Stimmung und das Gefuhl des Gänzlichalleinseins in diesem fernen Welttheile, was schon oft drückend auf seinem Herzen gelegen, ergriff ihn wieder und die Seele flog auf den Fittigen der Sehnsucht hin über das unermeßliche Weltmeer nach Albions Küste, wo gewiß, das fühlte er in leisen Ahnungen, ein naheverwandtes Herz ihm jetzt so nahe war.

An dem Stamme der Platane lehnte schon längere Zeit in tiefem kindlichem Schmerze die edle Poccahontas. Sie war gekommen, den Grabeshügel ihres Vaters zu suchen, um ihm die Todtenklage zu singen und das Opfer kindlicher Liebe auf diese Weise darzubringen. So sehr sie ihr Herz hinzog, so widerstrebte doch auch wieder ein anderes Gefühl. Smith hatte ja ihren Vater hinterlistig und feige in der Schlacht gemordet, so erzählte ihr Jukka. Durfte sie ihn noch achten, noch lieben, nachdem er also sich selbst die größte Schmach aufgeladen?—Lange stand sie schon hinter ihm, mit sich selbst und den widerstrebenden Gefühlen ihres Herzens kämpfend. Sie wollte ihn fragen, wo ihres Vaters Grab sei, und vermachte es doch nicht. Tiefe Seufzer hoben ihre Brust. — Smith erwachte dadurch aus seinen Träumereien. Er fuhr auf, als er die dunkele Gestalt einer Wilden sich so nahe erblickte, meinend, es gelte einen meuchlerischen Angriff auf sein Leben. Bald aber erkannte er seine edle Retterin, und er trat ihr näher, ergriff ihre Hand und zog die leise Widerstrebende an sein dankbares Herz; doch Poccahontas entwand sich seinen Armen.

„Wo ist meines Vaters Grab," fragte sie, „den du erschlugst?"

Smith erklärte sich sogleich ihre Stimmung, ihr Benehmen.

„Komm mit mir," sprach er, daß ich es dir zeige."

Weinend folgte das Mädchen dem Führer.

Sie gingen durch die Straßen von Jamestown und kamen endlich an ein Blockhaus, vor dem ein Wache stand.

Die Thüre wurde sogleich geöffnet. Vor dem Feuer des Kamins saß in der eigenthümlichen Weise der Indianer der alte Häuptling. Er sah nicht einmal um, wer sich ihm nahe, aber als Poccahontas mit dem Ausrufe der höchsten Freude ihm entgegen flog, da fuhr er auf, da spiegelte sich zum ersten Male wieder die Freude in seinen Zügen.

Er drückte seine Tochter an sein Herz. Bald aber kehrte der alte Schmerz zurück, da er glaubte, auch Poccahontas sei eine Gefangene, und gleiches Loos erwarte sie wie ihn. — Er äußerte das mit wildem Zorne gegen Smith.

Da ergriff mit aller Wärme des Gefühles Poccahontas Powhattan's Hand. Wie ein sanfter Strom floß die Rede über ihre Lippen. Sie enthüllte Jukka's Lügengespinnste. Sie versprach ihm Freiheit. „Nicht wahr", fragte sie Smith, „du willst mir den Vater nicht morden?

Smith ergriff Powhattan's Hand. „Ich will dir Freiheit geben," sagte er, „nur laß Friede sein zwischen mir und dir, deinem Stamm und dem meinen Wir wollen als Freunde neben einanleben! Nie wollen wir eure Ruhe stören; gefährdet nur die unsere nicht! Du bist frei, Powhattan, wenn du diese Bedingungen erfüllen willst!"

Der wilde Häuptling war von dem Edelmuthe Smith's gerührt. Er faßte seine Hand und schlang den linken Arm um seinen Nacken, indem er seine Nase drückte, das Zeichen der höchsten Freundschaft bei den Wilden.

Sie verließen nun das Haus. Auf Smith's Befehl wurden die gefangenen Wilden befreit. Selige Freude stand in Poccahontas Zügen geschrieben. Sie warf sich vor Smith nieder und umfaßte seine Knie. Dankbare Thränen benetzten ihre Wangen. Smith hob sie auf und drückte ihre Hand mit Innigkeit, indem er sagte: „Es ist nur eine kleine Gabe für das, was ich deiner Liebe danke, wenn ich deinen Vater befreie!" Poccahontas überwallendes Gefühl warf sie an des geliebten Mannes schlagende Brust. „Ich bin dein," sagte sie, „gebiete über mein Leben! Poccahontas will in deiner Hütte bleiben und dir dienen!"

Powhattan's Stirne runzelte sich bei diesen Worten.

„Nein," sagte Smith sanft, „du mußt den alten Vater pflegen, der deiner bedarf."

Nur mit widerstrebendem Gefühle folgte das liebende Mädchen dem Vater in's Lager jenseit des Flusses. Ihr Herz blieb ja in Jamestown, das mit all der Stärke jugendlicher Gluth, mit all der Kraft unverdorbener, kindlicher Natur an dem Mann ihrer Wahl hing.

Allgemeiner Jubel erfüllte das Lager der Wilden, wie tiefes Staunen.

Unbegreiflich blieb ihnen die Handlungsweise des weißen Häuptlings, der den Feind, an dem er Rache üben konnte, freiwillig los ließ; aber das Edle dieser Handlung faßten sie dennoch, und das Freundschaftsband mit den Ansiedlern wurde bei dem Feuer der Oneida-Stämme bekräftigt.

Jukka's Grimm war verzehrend. All seine Pläne sah er scheitern, und so groß auch die Achtung gewesen war, die er sich erworben hatte — er sah sie vernichtet; das Brandmal der Lüge konnte er nicht von sich entfernen. Rachebrütend verließ er das Lager des Stammes und zog hinauf zu den Quellen der Flüsse—in die dunkeln Wälder der Gebirge.

Poccahontas Herz schlug leichter, als sie es erfuhr, denn sie zagte für Smith's Leben, wenn der wilde Jukka blieb.

Der Oelbaum des Friedens aber grünte frisch und fröhlich. Der Wohlstand der Colonie wuchs. Die Biberjagd mehrte ihre Reichthümer. Ihre Magazine waren voll herrlicher Erzeugnisse Amerikas. Der Tauschhandel mit den Oneida-Indianern führte sie bis zu den Fällen des Niagara. Und reich an Gewinn kehrten sie jedesmal heim. Smith fühlte sich glücklich. Eines seiner Schiffe kehrte nach England zurück, ihre Handelsartikel umzusetzen, und die frohe Hoffnung, durch Jack, der die Reise mitmachte, Nachrichten von Gattin und Kind zu erhalten, hob fröhlicher und freier seine Brust. Seit der Friede zwischen dem Indianerstamm und den Colonisten herrschte, wohnte dieser in der Nähe der Colonie, friedlichen Verkehr unterhaltend. Selten verging ein Tag daß nicht Poccahontas in Jamestown bei Sir Edward war. Das liebende Mädchen folgte so ganz dem süßen Trieb ihres Herzes, daß sie durch nichts sich halten ließ, um ihn zu sehen. Im glänzendsten Lichte zeigte sich ihre reine Neigung, als Smith von einer gefährlichen Krankheit aufs Siechbett gefesselt wurde. Da saß das Mädchen Tag und Nacht an seinem Lager und pflegte ihn mit sorglicher Treue; da lauschte sie liebevoll jedem Athemzuge; da kam kein Schlummer in ihr Auge. — Alles, was die rothe indianische Heilkunst in ihrem Schatze besaß, wurde von ihr erschöpft, das geliebte Leben zu retten.

Es gelang. Die Natur siegte ohne die Unterstützung der Kunst, und Smith genas. In seinem Herzen aber wohnte eine innige Dankbarkeit gegen die aufopfernde Liebe eines Wesens — das er nicht lieben durfte und — doch lieben mußte, welches mit dem ganzen Zauber jugendlicher Liebe seine Fesseln um ihn legte, und, er gestand es sich öfter als je, sein ganzes Wesen beherrschte. Solche Liebe, wie sie Poccahantus empfand und bewies, muß e selbst das unempfänglichste Herz rühren, und wenn auch nicht die Flammenliebe der Leidenschaft für sie wecken, doch jenes süße, innige Wohlwollen, das eher des schönen Namens würdig ist, als jene sich schnell selbst verzehrende Gluth. Smith, dessen Herz an einer theuren Gattin hing, der zu edel dachte, als daß er das schuldlose Kind der Natur, das sich ihm so arglos hingab, betrügen sollte, fühlte auf eine quälende Weise jetzt den Kampf zwischen Pflicht und einer gegen seinen Willen sich seines Herzens bemeisternden Neigung. Er kämpfte ihn mit aller der Willenskraft, die dem Mann eigen ist, der wahrhaft im vollen, schönen Sinne Mann ist, die aber dennoch so oft an dem Gefühle zu schreiten pflegt — gegen dessen Allmacht auch die Stimme der gediegensten Grundsätze bisweilen nur ein verhallender Laut ist. — Poccahontas Bild verdrängte er wohl oft eine Zeitlang aus seinem Herzen, indem er jene der Gattin und Kinder, die er so innig liebte, lebendig hervorrief;—aber wenn sie immer wieder kam, und sich an ihn schmiegte, und sich das reiche Gefühl ihres Herzens in der poetischen Bildersprache der Wilden ergoß, wenn sie ihm sagte, daß sie nur in dem Gedanken an ihn lebe, daß er sie begleite auf jedem Schritt ihres Lebens, daß der Verlust seiner Liebe sie tödten würde; daß es kein höheres Glück für sie gebe, als um ihn zu sein, ihm zu dienen, seinen Kummer und seine Freude zu theilen; wenn sie endlich die Falten seiner Stirne sah, das Trübe seines Auges, die unruhvolle beklommene Stimmung—eine Folge seiner Kämpfe, die sie nicht ahnen konnte, und dann mit der tiefsten Theilnahme ihn fragte, was ihn quäle, und ihn so rührend bat, heiter zu sein — oder verzweiflungsvoll an seiner Liebe zweifelte und einen Schmerz fühlte, der rührender nie ein Herz bewegt—o, dann übermannte ihn sein Gefühl, dann zog er das reine, herrliche Geschöpf an seine Brust und drückte den Kuß der Liebe auf die schwellende Lippe der blühenden Jungfrau — und flehte, dennoch bereuend, im heißen Gebet um Kraft zu siegen, um Vergebung ob des Frevels.

Smith's Leben war nicht mehr glücklich, seit diese Neigung in ihm erwacht, und so riesenkräftig erwacht war. Der innere Zwiespalt verzehrte die Freuden, die das Bewußtsein der Erfüllung seiner Berufspflichten, des blühenden Wohlstandes der Colonie, der wachsenden Liebe seiner Untergebenen ihm gewährte.—Oft verwünschte er die Stunde, wo er eingewilligt, Albion zu verlassen, und das abenteuerliche Unternehmen zu leiten. Er wünschte sich zurück in den Kreis seiner Lieben, zurück an das Herz seiner Gattin und seiner Kinder. Aber der Beruf fesselte ihn an Jamestown. Hatte er es auch gewollt, er konnte es nicht, durfte es nicht. Fester Entschluß indessen war es doch bei ihm geworden, wenn vor Eintritt des Winters wieder ein Schiff nach Plymouth segele, um seine Zurückberufung einzukommen.

Jukka, der lange Zeit vom Stamm entfernt, und von seinen Leidenschaften weit umhergetrieben worden war, konnte von Ehrgeiz, Haß und Liebe gequält, die Ferne nicht mehr tragen. Wie der Habicht erst in weiten, dann in immer näheren Kreisen um seine Beute schwebt, bis er sie endlich mit der grimmigen Klaue packt, so Jukka um Jamestowns Fluren. Alle List, die ihm zu Gebote stand, und all seinen natürlichen Scharfsinn bot er auf, Mittel des Verderbens für die Colonie, für den gehaßten Smith zu erdenken. Wohl lauerte er ihm auf, wie die Hyäne, lüstern nach seinem Herzblute, mit unermüdlicher Geduld, und dennoch wollte es ihm nicht gelingen, den Pfeil ihm ins Herz zu jagen. Jukka's Rache alterte nicht; sie kannte keine Vergangenheit, sie war ewig jung und frisch.

Auf die Jagden des Herbstes baute er seine kühnste Hoffnung. Der Herbst kam endlich. Die Ansiedler strebten, des Winters Vorräthe zu häufen, und jagten häufig das Wild. Oft begegneten sie dabei den Indianern, die indessen nie ihnen etwas in den Weg legten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Bauer in Kirchspiel Ennigerloh merkt an einer seiner Mägde, daß es nicht ganz richtig sei, sie sieht blässer als gewöhnlich aus, sie ißt und trinkt nicht und sagt auf Befragen: „et hät nix to bedü,en!" Als aber der Arzt, dochvorbeikommt, ruft ihn der Bauer herein und sagt, er möchte auch das Mädchen 'mal sehen. Das Mädchen verhält sich abwehrend: „et hät nix to bedüten." Der Arzt indeß sieht was „es zu bedeuten hat" will aber noch einen zweiten Arzt zur Untersuchung und nach einer geheimen Unterredung mit dem Mädchen, welche unmittelbar der Untersuchung folgte, sagte der Arzt zum Bauer: „Weiter hat es nichts zu sagen, als daß dieses Mädchen verflossene Nacht ein Knäblein geboren und ihr Kind dem Kettenhunde zum Fraße vorgeworfen." Im Hundehaus fand man den auch wirklich noch Reste des Kindes.—Gräßlich!